

Dresden. Wie wir zu den schweren Zusammenstößen im Dresdner Reglerheim noch erfahren, gab den Anlaß zur Auflösung der kommunistischen Versammlung eine Bemerkung des Redners Frädrich, der über den „Kampf gegen die nationalsozialistischen Verbände“ gesprochen hatte. Die Auflösung der Versammlung sei nicht besonders angekündigt worden. Die Polizei sei von dem Hinterzimmer und vom Saaleingange aus in den Versammlungsraum eingedrungen und bis zur Bühne vorgedrungen. Von der Bühne aus wurde dann der Saal geräumt. Von kommunistischer Seite wird behauptet, daß bei den Toten alle Schüsse von hinten in den Körper eingedrungen seien. Im übrigen besitzten die Kommunisten, doch von der Galerie herab auf die Beamten geschossen worden sei.

Im Saale blieben erschossen liegen: Kraftwagenfahrer Walter Liebshorn, 29 Jahre alt, Dresden, Reihner Straße, Aufseher Hermann Koch, 57 Jahre, Dresden, Flemingstraße, Arbeiter Paul Eichhorn, 32 Jahre alt, Dresden, Palmstraße, Arbeiter Kurt Förster, 42 Jahre alt, Dresden, Kleine Brüdergasse, Arbeiter Richard Michel, 30 Jahre alt, Dresden, An der Kreuzkirche.

Ihren schweren Verletzungen erlagen im Friedrichstädter Krankenhaus: Paul Reinwald, Alt-Miedrich, Erich Dumoschle, Dresden, Friedrichstraße, Paul Birke, Cosselbaude. Der Name des neunten Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

Von den Dresdner Blättern nimmt zuerst der nationalsozialistische „Freiheitskampf“ Stellung zu den Ereignissen der Blutnacht. Er weist darauf hin, daß es sich jetzt furchtbar gerächt habe, daß die Regierung des Reiches und der Länder so häufig der tatsächlichen Entwicklung der kommunistischen Partei ruhig und latenten zugelassen habe. Jetzt räche es sich auch, daß man auf die Warnungen der nationalsozialistischen Presse und Abgeordneten so gut wie nichts gegeben habe. Es gäbe nur ein Mittel, um der kommunistischen Herr zu werden: sofortiges Verbot aller Versammlungen der Kommunisten und sofortige Auflösung aller kommunistischen Organisationen.

## Versammlungs- und Umzugsverbot in Dresden.

Dresden. Amtlich wird mitgeteilt: Auf Grund der Bestimmung im Artikel 123 Absatz 2 der Reichsverfassung werden von heute ab bis auf weiteres alle Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge in der Stadt Dresden verboten.

### Arbeitslosenunruhen in Weipert.

Darlehensaufnahme bei Millionären verlangt. Vor dem Bürgermeisteramt der Stadt Weipert demonstrierten Hunderte von Arbeitslosen. Sie forderten eine Abordnung zum Stadtoberhaupt und verlangten unter anderem, daß man unverzinsliche Darlehen in Höhe einer Million Kronen von acht namhaft gemachten Millionären der Stadt verlangen solle. Die Menge versuchte unterdessen, in das Rathaus einzudringen und mußte durch Gendarmerie und Polizei vertrieben werden. Eine Sitzung des Stadtrates beschloß dann, die Forderung an die betreffenden Unternehmer weiterzuleiten.

### Die Lage der Sozialversicherungen.

Beschränkungen sollen aufgehoben werden. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beriet Anträge zur Unfall- und Invalidenversicherung. Im Verlauf der Aussprache wurden von verschiedenen Fraktionen Anträge auf Verringerung von Härten, die durch Vorkriegsordnungen in diesen beiden Versicherungszweigen entstanden sind, eingebracht. Staatssekretär Dr. Grieser von Reichsarbeitsministerium sagte eine Prüfung zu. Es sei aber nicht möglich, daß das Reich an die Invalidenversicherung höhere Zuschüsse zahle, als die gegenwärtigen 400 Millionen.

In der Abstimmung wurde ein Antrag der Kommunisten mit den Stimmen der Antragsteller und der Sozialdemokraten bei Enthaltung der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen angenommen. Der Antrag verlangt, daß die an den Renten und sonstigen Bezügen aus der Sozialversicherung vorgenommenen Kürzungen und Beschränkungen sofort aufgehoben werden.

Mit großer Mehrheit wurde noch ein Antrag des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei angenommen, der die baldige Vorlegung eines Gesetzesentwurfes wünscht, durch den die Beteiligung der Arbeitnehmer in den Organisationen der Berufsgenossenschaften sichergestellt wird. Schließlich fand auch ein Zentrumsantrag Annahme auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, der ohne Gefährdung der Ansprüche und Rechte die sozialen Einrichtungen vereinfacht und verbilligt.

### Neuschaffung von 15 000 Kleinsiedlerstellen.

Die Verteilung der Mittel des „Sofort“-Programms. Über die Verteilung der Mittel aus dem Sofortprogramm sind mißverständliche Auffassungen in der Öffentlichkeit laut geworden. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß für Zwecke des

#### Reichs- und der Reichsbahngesellschaft

100 Millionen Mark zur Verfügung stehen werden, so daß Anträge der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und gemischtwirtschaftlicher Unternehmungen in Höhe von 400 Millionen bewilligt werden können. Für die Fortführung der

#### vorstädtischen Kleinsiedlung,

der sogenannten Stadtrandbesiedlung, sind erneut 40 Millionen Mark bereitgestellt, so daß mit einer Neuschaffung von 15 000 Kleinsiedlerstellen gerechnet werden kann. Bei der Durchführung werden die bisherigen Erfahrungen ausgewertet, damit eine Vereinfachung des Verfahrens May greifen kann. Ainderreiche Familien werden wie bisher bevorzugt. Ferner wird besondere Aufmerksamkeit der

#### Stadtrandbesiedlung in kleineren und mittleren Gemeinden

zugewendet. Es wird auch dafür Sorge getragen, daß mit dem Bau sofort bei Beendigung der Bauphase begonnen werden kann. Die 40 Millionen Mark werden auf das Sofortprogramm übernommen. Andere Arbeiten, die im Rahmen des Sofortprogramms vorgesehen waren, werden auf anderem Wege finanziert werden.

## Wie die Reichsbahn Arbeit schafft.

Hoher Anteil der Löhne an den Kosten.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn nahm auf seiner Tagung Kenntnis von der Durchführung des 280-Millionen-Mark-Arbeitsbeschaffungsprogramms. Vom Oktober bis Dezember 1932 sind Aufträge von 146 Millionen Mark vergeben worden. Die restlichen 134 Millionen Mark sind den Reichsbahndirektionen voll zugeteilt; ihre Auftragserteilung ist in vollem Gange. Soweit es bei Frost möglich ist, wird bereits gearbeitet, die Arbeiten werden wieder einlehen, sobald es die Witterung zuläßt.

Für das neue Sofortprogramm des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung hat die Reichsbahnverwaltung im einzelnen begründete Vorschläge für Arbeiten bei der Reichsbahn in Höhe von 150 Millionen Mark gemacht, die den an die Darlehensgewährung geknüpften Bedingungen — Wirtschaftlichkeit, hoher Anteil der Löhne an den Gesamtkosten — entsprechen.

## Die Weltwirtschaftskonferenz aufgeschoben.

Zusammentritt voraussichtlich erst im Juli.

Der Organisationsausschuss des Völkerbundes für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz hat beschlossen, von einer sofortigen Einberufung der Konferenz abzusehen, jedoch innerhalb der nächsten drei Monate wieder zusammenzutreten, um sodann den Zeitpunkt für den Zusammentritt der Konferenz endgültig zu bestimmen.

Ferner wurde beschlossen, dem Völkerbundrat die Ernennung des Ministerpräsidenten MacDonald zum Präsidenten der Konferenz vorzuschlagen. Man nimmt an, daß der Völkerbundrat trotz der heute beschlossenen Verschiebung der Einberufung doch im April oder Mai zu einer endgültigen Einberufung der Konferenz zu einem naheliegenden Zeitpunkt schreiten, und daß daher die Konferenz voraussichtlich im Juli zusammentreten wird.

## Die chemischen Waffen.

Vor dem Präsidium der Abrüstungskonferenz.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz behandelte den Bericht des Sonderausschusses für die chemischen und bakteriologischen Waffen, in dem das Verbot der Vorbereitung des chemischen und bakteriologischen Krieges, die Kontrolle des Verbotes, die Feststellung der Verwendung dieser Waffen und die Sanktionsmaßnahmen gegen die Verwendung der chemischen Waffen behandelt wird. Der Bericht kommt im wesentlichen zu der Schlussfolgerung, daß die praktische Durchführung eines Verbotes auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Ein allgemeines Verbot habe daher nur einen begrenzten Wert. Im Bericht wird aber zugleich betont, daß die Vorbereitung von Schutzmaßnahmen zur Verteidigung gegen den chemischen Krieg unerlässlich sei.

## Deutsche Zustimmung zur Verlängerung des Rüstungsfeierjahres.

In der Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz in Genf machte Präsident Henderson von dem Schreiben des Außenministers von Neurath Mitteilung, in dem die deutsche Regierung sich bereit erklärt, der Verlängerung des Rüstungsfeierjahres zuzustimmen, wonach den Mächten das Aufrüsten bis zum 18. Februar 1933 verboten ist.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 21. Januar 1933.

Wertblatt für den 27. Januar.  
Sonnenaufgang 16<sup>00</sup> | Monduntergang 18<sup>00</sup>  
Sonnenaufgang 7<sup>00</sup> | Mondaufgang 8<sup>00</sup>  
1756: Wolfgang Amadeus Mozart geboren. — 1859: Kaiser Wilhelm II. geboren.

### So rein wie Schnee.

Die Schneedecke, die sich nun verspätet, aber reichlich über unser ganzes Vaterland verbreitet hat, ist dem Landmann ebenso willkommen wie der lieben Jugend und den Sportliebenden. Es liegt uns nun einmal so im Geblikt, daß wir uns ohne Schnee keinen rechten Winter vorstellen können, und schon unsere Vorfahren haben den Schnee mit einem weichen Mantel verglichen, der die Saaten warm deckt. Die wissenschaftliche Erfahrung hat diese Anschauung auch voll bestätigt. Unter der Schneedecke bleiben nicht nur viele Gewächse heil, die im nackten Frost Schaden leiden, sondern unter dem Schnee wachsen die Saaten sogar weiter. Bei langer Schneedecke ist es gar nichts Ungewöhnliches, daß ein Feld ziemlich spät war, als der Schneefall begann, während es dicht begrünt zum Vorschein kommt, wenn dann der Schnee schmilzt. In unseren Breiten können wir diese Erscheinung in diesem Jahre nicht beobachten, weil der Schneefall zu spät eingetreten ist. Aber in einzelnen Gegenden Sibiriens können Menschen auf die Dauer nur darum leben, weil die Saaten einen erheblichen Teil ihres Wachstums unter dem Schnee vollziehen. Sonst wäre es bei dem überlangen Winter von Jaluß nicht möglich, Brotgetreide anzubauen, trotzdem die mittlere Jahrestemperatur dort zehn Grad Kälte beträgt, nämlich weil die Sommerwärme sich auf eine sehr kurze Zeit beschränkt, die aber dann hinreicht, um das vorgewachsene Korn reifen zu lassen. Insofern erdähnlich der Schnee die Wohnbarkeit mancher sonst für Menschen unbewohnbarer Striche unserer Erde.

Ob der Schnee freilich überwiegend Wohlthäter für die Saaten bleibt oder ihnen nachträglich schadet, das hängt von der Art seiner Schmelze ab. Er kann beispielsweise auch zu Eis verkrusten und dann die Saaten ersticken, wenn er zu lange auf sie drückt. Erfolgt die Schmelze aber wie gewöhnlich, so beschränkt der Schnee noch außerdem die Felder durch die ihnen dann willkommenere Durchdringung und Ausschleicherung der Schollen. Und er düngt auch. Nicht nur mittelbar, indem sein feiner eindringendes Wasser Nährstoffe mit in die Erde nimmt, sondern auch durch seinen eigenen Gehalt an Stickstoff, den er, wie im Sommer der Gewitterregen, in winzigen Mengen aus der Luft mitbringt und zur Erde niederläßt.

Die sprichwörtliche Reinheit des Schnees ist nicht irrig. Ganz besonders in der Großstadt. Davon hat schon mancher eine Probe gemacht, wenn er etwas blauenweißen Schnee in einem Wasserglas hat schmelzen lassen und dann eine ziemlich trübe Brühe hatte, weil der Schnee ja auch die vielen Staubteilchen und Rauchbestandteile, die über den Dächern schweben, in sich aufgenommen hat. Früher hatte man sogar Angst davor, daß man vom Trinken von Schneewasser die Schwindsucht bekommen könnte und empfahl denen, die auf der Wanderung aus Durst Schneewasser genießen mußten, sofort Gegenmittel anzuwenden. Das ist selbstverständlich etwas übertrieben.

Was aber im Schnee alles enthalten sein kann, das hat man zuweilen erlebt, wenn roter oder grüner Schneefallen ist. Auch das hielt man früher für ganz gefährliche Vorzeichen, bis das Nitroglycol erfunden wurde und man entdeckte, daß die Färbung von Algen, winzigen pflanzlichen Lebewesen herrührte, von denen niemand weiß, wie sie in den Wolkenstaub gelangen, obwohl manche annehmen, daß es sich da um Staubeilchen handelt, die aus der Wüste Sahara in die Luft gestiegen und dann weit über den Erdball weggeweht sind. Jedenfalls ganz stimmt das Sprichwort nicht: So rein wie Schnee!

„Rein deutsches Lied, mein Wehner Land.“ Mit dem Gesang des Bundesfängertruders und Begrüßung der zahlreichen erschienenen Mitglieder seitens des Vorsitzenden Otto Treptz wurde gestern abend im „Löwen“ die Jahreshauptversammlung des RWB, „Sängerkreis“ eröffnet. Unter Eingängen war bemerkenswert ein Brief des Sangesbruders Fritz Winkler in Amerika, dem die Liebe zur Heimat, zum deutschen Land und zum „Sängerkreis“ die Feder geführt hatte. Einmütig wurde beschlossen, Sangesbruder Winkler für seine treue Anhänglichkeit zum außerordentlichen Mitglied zu ernennen. Den Jahresbericht brachte Schriftführer Billy Schmidt zum Vortrag. Es war ein Blatt Vereingeshichte, das berichtet von großer Mühe und Arbeit, von erreichtem Ziel und Erfolgen, von Sängergelust und Sängersfreude, und auch von Leid: zur ewigen Ruh gingen ein die Sangesbrüder Ehrenmitglied Franz Kirsh, Max Stürmer, Curt Weide, Johann Rny sowie Frau Liebsher und der befreundete Sängerdichter Erich Panzer. Ihr Andenken ehrt man durch Erheben von den Plätzen. Ein Bild von der Kassenbewegung gab Kassierer Richard Günter. Es trug den Stempel der Zeitverhältnisse und lag begründet in der Zahl der arbeitslosen Mitglieder, denen trotz aller Not die Freude am Gesang und am deutschen Liede geblieben ist und weiter bleiben möchte. Die Rechnung war geprüft worden und die Kassenprüfer beantragten Entlastung des Kassierers, die einstimmig gewährt wurde. Bei den anstehenden Wahlen wurden die Sangesbrüder Otto Treptz als erster Vorsitzender, Richard Gänther als Kassierer, Billy Schmidt als Schriftführer und Ernst Färte als Beisitzer einstimmig wiedergewählt. Der aufgestellte Haushaltsplan fand Genehmigung, eine Annahme wurde beantragt und weiter beschlossen, am 4. März im „Löwen“ ein einfaches Frühjahrsvergügen zu veranstalten. Eine längere Aussprache wurde über die Beschränkung geflossen, die der Kirchenvorstand für den Gesang der Gesangsvereine auf dem Friedhof bei Begräbnissen von Mitgliedern vorgegeben hat. Der Gesamtvorstand wurde mit der Einleitung von Schritten dagegen betraut. Wie dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und Kassierer für ihre Arbeit schon gedankt war, so fand auch die aufopfernde Tätigkeit des Viedereisters Lehrer Paul Dienrich rechte Würdigung und besonderen Dank. Die Weisen des Sächsischen Sängerspruches beendeten die harmonisch verlaufene Versammlung.

Die Mitglieder der Tischlerinnung waren am Sonntag zahlreich im „Ablter“ zur Jahreshauptversammlung zusammengekommen. Nach Begrüßungsworten des Obermeisters Alfred Geißler erstattete Tischlermeister Paul Christmann den Kassenbericht, der geprüft und in Ordnung befunden wurde. Ihm wurde Entlastung erteilt. Den Jahresbericht brachte als Schriftführer Tischlermeister Arthur Seifert zum Vortrag. Er war ein getreues Spiegelbild der traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen besonders auch das Tischlergewerbe leidet. Wie schwer, das geht allein schon daraus hervor, daß vergangene Ostern nur zwei Lehrlinge angenommen wurden, während es sonst zwanzig bis fünfundsiebzig waren. Wie dem Kassierer, so wurde auch dem Schriftführer für seine aufopfernde Arbeit im Dienste der Innung vom Obermeister Geißler Dank gesagt. Besonders galt derselbe dem Schriftführer Seifert, der nunmehr vierzig Jahre das Schriftführeramt bekleidet in einer Art und Weise, die vorbildlich genannt zu werden verdient. Bei sich in seine Protokolle vertieft, dem geht das Herz auf ob der Liebe zur Arbeit und zum Berufe, die aus den Wätern spricht. Die Innung ehrt ihn noch besonders durch Ueberreichung eines Geschenkes. Nach Erhebung interner Angelegenheiten schloß Obermeister Geißler die Versammlung mit dem Wunsch auf baldige wirtschaftliche Besserung.

Bei. Sonntagsfahrten. Am 28. und 29. Januar kommt in Altenberg im Erzgebirge die sächsische Schimeisterschaft zum Austrag. Aus diesem Anlaß wird die Benutzung der nach Altenberg, Geising und Ripsdorf ausliegenden Sonntagsruffabfahrten zur Hinfahrt schon Freitag, den 27. Januar, von 0.00 Uhr an zugelassen. Die Karten werden an Hedermann abgegeben.

Die Schützenhaus-Lichtspiele sehen ihre Erfolgsreihe fort und bringen am Freitag und Sonntag den bekannten großen Ufa-Tonfilm-Schlager: Bomben auf Monte Carlo. In den Hauptrollen die Lieblinge des Publikums, Hans Albers, Anna Eden u. v. m. mit den bestbekanntesten Schleglern: Das ist die Liebe der Matrosen usw., welche heute noch unvergänglich sind. Außerdem das beliebte tönende Beiprogramm und die neue Ufa-Wochenschau. Eine Verlängerung dieses hervorragenden Filmwerkes ist infolge anderweitiger Velezung ausgeschlossen, daher sehe sich ein jeder diesen großen Tonfilm-Schlager am Freitag und Sonntag an. Anfang punkt 8.15 Uhr.

Obstbaumzählung. In der Zeit vom 1. bis 7. März 1933 findet im Reiche eine Obstbaumzählung statt, die sich auf Apfel-, Birn-, Pflaumen- und Zwetschgen-, Erb- und Sauerkirschen-, Nirsabellen- und Reineclauden-, Ahrilsen-, Pfirsich- und Walnusbäume erstreckt. Für den Freistaat Sachsen hat das Wirtschaftsministerium hierzu folgendes angeordnet: Die Gemeindeverbände nehmen die Zählung für den Bezirk vor. auf gemeindefreien forstwirtschaftlichen Flächen stehenden Obstbäume werden durch die Forstämter gezählt. Als Zähler sind möglichst Oblitzler, Gärtner oder sonst sachkundige Personen zu verwenden. Die Anstaltsmännschaften haben die Zählungsvordrucke, nach Gemeinden geordnet, bis zum 18. März an das Statistische Landesamt einzuliefern. Die von den Obstbaumbesitzern gemachten Angaben dienen nur für statistische Zwecke.

Das Museum des Militärvereinsbundes. Der Sächsische Militärvereinsbund hatte aus Anlaß seines hundertjährigen